

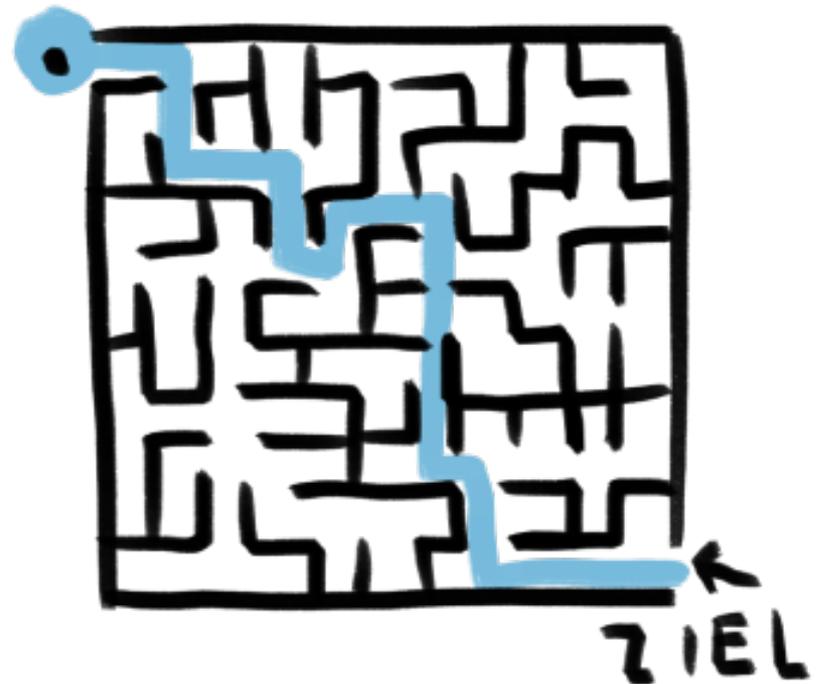
Sensibles Sprechen in der Suchtarbeit

3. Münsterlinger Tagung Suchttherapie

Basel, 07. Juni 2024



1. **Sprechen und Denken**
2. **Sprache im Wandel**
3. **Stigmatisierung**
4. **Do's and Don'ts in der Sprache der Suchtarbeit**



Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt

Ludwig Wittgenstein
1889- 1951

Kleiner Exkurs in die Sprachphilosophie

Die Welt Verstehen

Sprechen um zu Denken oder Denken um zu Sprechen?

Sprache ist mehr als nur Informationstransfer

Framing

Manipulation

Sprechen ist Handeln



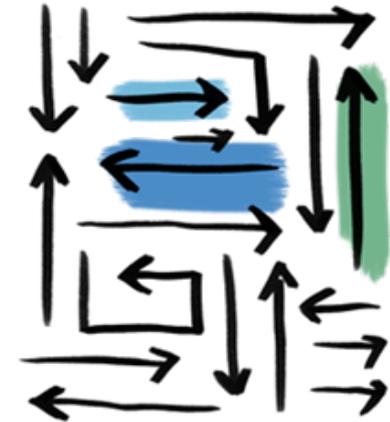
Fun Facts aus der Semantik

- › Die Farbe Blau konnte lange nicht erkannt werden
- › Aborigines haben bessere räumliche Orientierung weil sie in Himmelsrichtungen denken
- › Hören wir das Wort «langsam» bewegen wir und langsamer
- › Bei Wörter wie Kaffee oder Parfum werden im Hirn Areale aktiviert die Gerüche verarbeiten
- › Artikel beeinflussen, welche Eigenschaften wir Dingen zuschreiben
- › Sprache schafft Wirklichkeit
- › Je nach Wortwahl wird unsere Meinung stark beeinflusst
 - 90% Überlebenschancen
 - 10% Sterberisiko



Sprache im Wandel

- › Gendern?
 - › <https://milchjugend.ch/>
 - › <https://www.sexuelle-gesundheit.ch/themen/geschlechtsidentitaet>
 - › <https://genderdings.de/gender-woerterbuch/>
- › Anglizismen
- › Gallizismen
- › Sprache hat sich schon immer verändert und wird es auch in Zukunft tun
- › Das eigentliche Problem sind nicht die Wörter, sondern es ist die diskriminierende Haltung gegenüber Minderheiten die in der Gesellschaft bestehen bleibt.



Stigmatisierung

› Warum?

› Interpersonell

› Öffentlich, zB in den Medien

<https://www.seelischegesundheit.net/wp-content/uploads/2022/07/20220428-leitfaden-fairmedia.pdf>

› Selbststigmatisierung

› Auch durch Fachpersonen?



Kleine Brücke zu ZOS

Stigmafreie Kommunikation ist nicht nur wenn die richtigen Wörter verwendet werden.

Es steht eine Haltung dahinter, die dem Gegenüber vermittelt wird.

Wenn Konsum sein darf, was krankheitsbeding kaum zu Unterdrücken ist und man vorurteilsfrei darüber sprechen kann, darf und soll. sind wir der entstigmatisierten Kommunikation ein ganzes Stück näher.



Sprache kann:

- entmenschlichen
- verletzen
- entmutigen
- entmündigen
- herabsetzen
- verallgemeinern
- Menschen über eine Droge definieren
- Schwächen hervorheben

- gleichstellen
- inkludieren
- ermutigen
- Respekt vermitteln
- Vielfalt wertschätzen
- Vertrauen schaffen
- Menschlichkeit in den Mittelpunkt stellen
- Fähigkeiten hervorheben

Diese Gegenüberstellung wurde inspiriert von und ist angelehnt an: INPUD & ANPUD (2020) „Words Matter – Language Statement and Reference Guide“

Menschen in den Mittelpunkt stellen und nicht verallgemeinern

Eine entstigmatisierende Sprache respektiert die menschliche Würde

und die individuelle Geschichte jeder Person. Sie bezieht sich auf die Krankheit selbst und nicht auf die Person als Ganzes



Vorurteile vermeiden wie

Die Abhängigkeitserkrankung ist selbstverschuldet

Einmal süchtig immer süchtig

Wenig Hoffnung auf Heilung

Müssten nur richtig wollen

Leben am Rand der sozialen Gesellschaft

Abstinenz ist das einzig Wahre

Das soziale Umfeld ist schlecht und Mitschuldig



Begriffe wählen die ermutigen und bestärken.

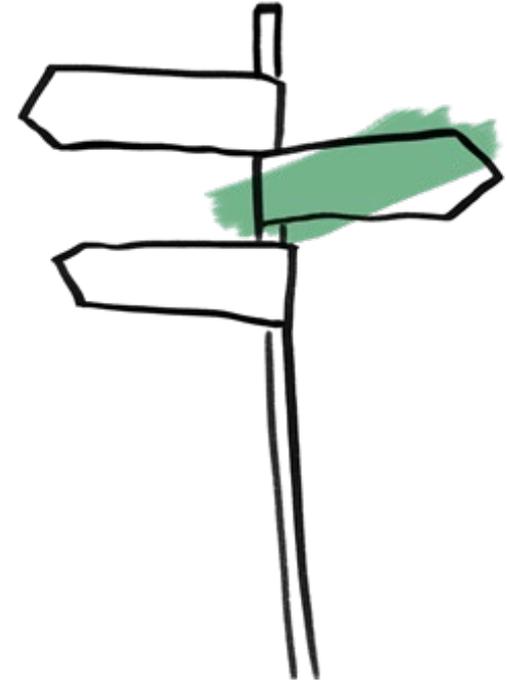
Formulierungen wie „ist behandlungsresistent“ oder „ist unwillig, Hilfe anzunehmen“ Vermeiden.

Stattdessen „entscheidet sich gegen“ oder „entscheidet sich für“ verwenden und damit die Handlungs- und Entscheidungskompetenz betonen.



Do's and Don'ts

- › Substanzkonsumstörung/ Substanzgebrauchsstörung
- › Abhängigkeitserkrankung
- › Sucht
- › Substanz Missbrauch
- › Geldspiel
- › Hypersexualität



Do's and Don'ts

- › Opioide/ Opiate
- › OAT/ Substitution/ Medikamentengestützte Therapie
- › Clean/ Sauber
- › Ko-Abhängig
- › Rückfall
- › Kontrollverlust
- › Rauschgift oder psychoaktive Substanz?
- › Vergiftung statt Überdosis
- › Schulden vs Zahlungsrückstand



Stigmatisierung und Kommunikation endet nicht bei der Sprache. Nonverbale Kommunikation und wie wir etwas sagen trägt dazu bei wie sich das Gegenüber fühlt. Es ist wichtig den Menschen auf Augenhöhe zu begegnen, sie ernst zu nehmen und eine wertfreie, neutrale Haltung gegenüber dem Substanzkonsum zu haben.



Literatur

American Psychiatric Association. (2013). *Diagnostic and statistical manual of mental disorders DSM-5*. 5. Aufl. Washington, D.C.: American Psychiatric Association.

<https://doi.org/10.1176/appi.books.9780890425596>

Beyer, R., & Gerlach, R. (2011). *Sprache und Denken*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Giessen, H. (2021). Sind wir Opfer der Sprache?. *Linguistische Treffen in Wrocław*, 20(2), 57-68.

Kelly, J. F., Saitz, R., & Wakeman, S. (2016). Language, Substance Use Disorders, and Policy: The Need to Reach Consensus on an “Addiction-ary”. *Alcoholism Treatment Quarterly*, 34(1), 116-123. <https://doi.org/10.1080/07347324.2016.1113103>

Kienpointner, M. (1996). Whorf and Wittgenstein. Language, world view and argumentation. *Argumentation*, 10, 475-494.

Recovery Research Institute. (o.J.). *Addictionary*. Recovery Research Institute. Abgerufen am 11. Oktober 2021 von <https://www.recoveryanswers.org/addiction-ary/>

Schmid, O., & Müller, T. (2020). 1. Epidemiologie und Begrifflichkeit der Sucht. In Schmid, O., & Müller, T. (Hrsg.), *Die Sucht-Enzyklopädie: Addictionary* (S.10). Pabst.

SuchtMagazin Nr. 1/2023 – Stigmatisierung und Diskriminierung

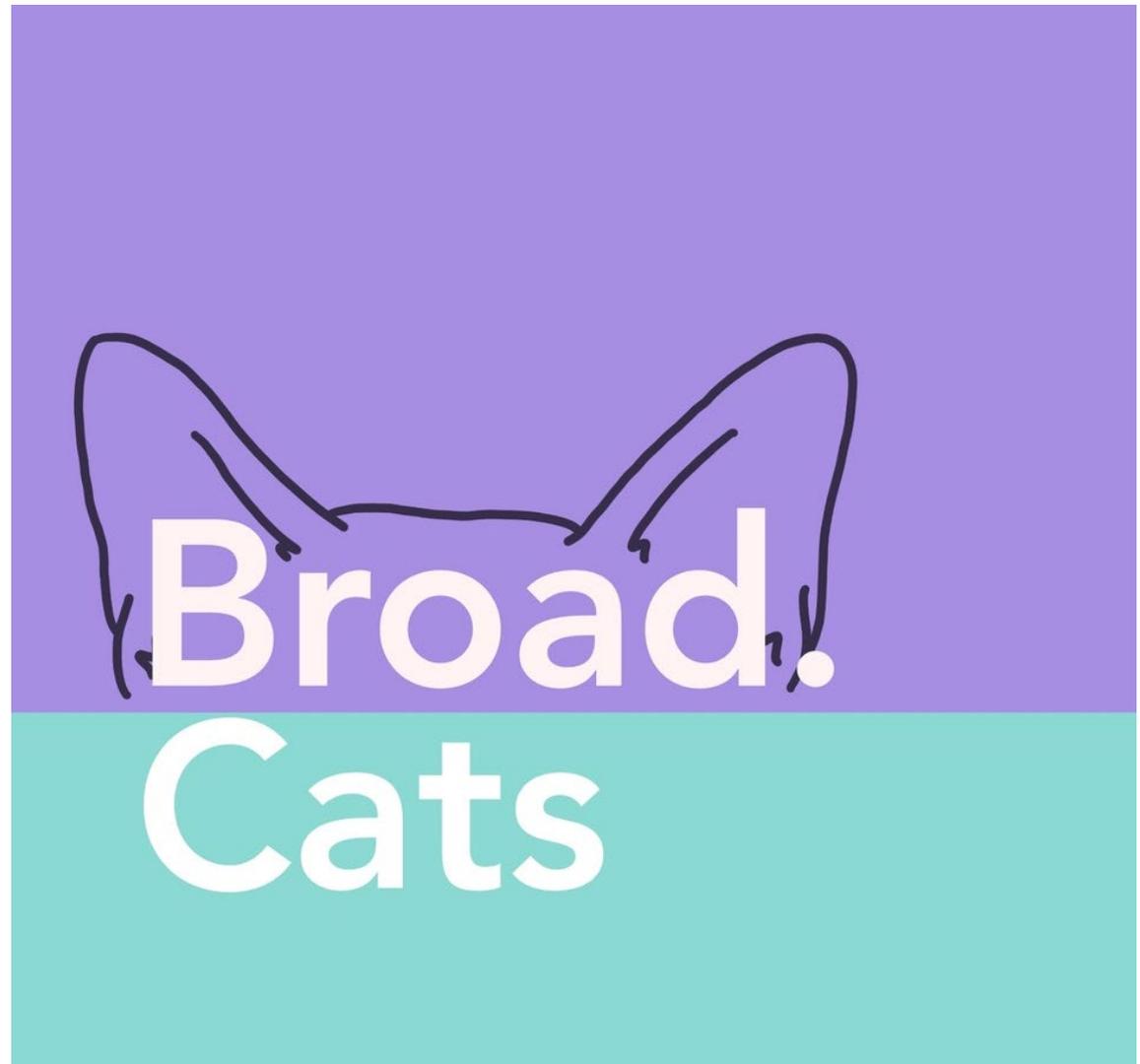
World Health Organization. (2021). *ICD-11. International Classification of Diseases 11th Revision. The global standard for diagnostic health information*. <https://icd.who.int/en>

Webseiten

- › <https://www.recoveryanswers.org/addiction-101/definitions-terminology/>
- › https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/2023-09-26-Positionspapier_stigmafreie_Begriffe.pdf
- › <https://gegen-stigma.de/sprache-kann/>
- › <https://www.seelischegesundheit.net/wp-content/uploads/2022/07/20220428-leitfaden-fairmedia.pdf>
- › https://static.uni-graz.at/fileadmin/Akgl/4_Fuer_MitarbeiterInnen/leitfaden-nichtdiskriminierende-sprache_BMWA.pdf
- › <https://milchjugend.ch/>
- › <https://www.sexuelle-gesundheit.ch/themen/geschlechtsidentitaet>
- › <https://genderdings.de/gender-woerterbuch/>

Vielen Dank fürs Zuhören
und e Guete!!!

Alexandra Scheidegger



UPK Basel
Wilhelm Klein-Strasse 27, 4002 Basel
Telefon +41 61 325 51 11, Fax +41 61 325 55 12
info@upk.ch, www.upk.ch

 **Universität
Basel**

UPK **Universitäre
Psychiatrische Kliniken
Basel**